



Eine Orgel, drei Organisten, ein Ziel: Michael Gilles, Christoph Körber und Marina Sagorski haben gemeinsam für eine neue Orgel in der Johanneskirche gespielt. BARBARA_CZERNEK

Pink Panther und Pippi Langstrumpf

„Präludium oder Pink Panther“: Unter diesem Motto luden die drei Gießener Kirchenmusiker Marina Sagorski, Michael Gilles und Christoph Körber am Samstagabend zu einem Orgelwunschkonzert in die Bonifatiuskirche ein. Der Erlös fließt in die neue Orgel für die Johanneskirche – eine von vielen kreativen Ideen, um das ehrgeizige Projekt zu finanzieren.

VON BARBARA CZERNEK

Gießen – Wenn diese drei Musiker – Marina Sagorski, Michael Gilles und Christoph Körber – ihre Köpfe zusammenstecken, entsteht immer etwas Besonderes, so auch am Samstag. Denn das Programm für das gemeinsame Konzert in der Bonifatiuskirche war nicht endgültig festgelegt, sondern wurde vom Publikum am Ort bestimmt. Jeder der drei Organisten hatte 15 kurze Stücke vorbereitet, die in

der ersten Runde von Prof. Dr. Albrecht Beutelspacher kurz angemodert wurden. Anschließend spielte jeder Organist das Stück für etwa 15 Sekunden an, damit das Publikum einen Eindruck davon gewinnen konnte. Den drei Organisten war es freigestellt, welche Werke sie aufführen wollten. In ihrer Vorauswahl beschränkten sie sich nicht auf klassische Orgelwerke, auch wenn diese den überwiegenden Teilausmachten. Sie hatten den Mut, ungewöhnliche Stücke wie die „James-Bond-Titelmelodie“ oder „Yesterday“ von den Beatles vorzustellen. Dabei konnte das Publikum den Spielern über eine Kamera auf die Finger schauen – das schuf Nähe und zeigte, mit welcher Präzision und Hingabe sie spielten.

Zwei Wertmarken für jeden Besucher

Nach der Vorstellungsrunde folgte der interaktive Teil der Veranstaltung: Jeder Besucher konnte für seine Lieblingsstücke abstimmen. Das sorgte für Spannung, denn es blieb bis

zum Schluss offen, welche Titel es in das anschließende Konzert schaffen würden.

Für den Eintrittspreis von zehn Euro erhielt jeder Besucher zwei Wertmarken im Wert von jeweils fünf Euro. Erlaubt war der Nachkauf beliebig vieler weiterer Wertmarken, um das Lieblingsstück zu unterstützen. Auf fünf Tische verteilt standen Teller mit den jeweiligen Programmnummern bereit, in die die Wert-

Erlös: 2740 Euro

Am Samstagabend kamen 2740 Euro zusammen, ein weiterer Baustein für die dringend benötigte neue Orgel für die Johanneskirche. Hierfür bedankte sich Stadtpfarrer Gabriel Brand herzlichst. Körber brachte eine gute Nachricht mit: Aufgrund des bisherigen Spendenvolumens von rund 400000 Euro wird es zu einer entsprechenden Ausschreibung kommen, um so dem Ziel einen Schritt näherzukommen.

marken gelegt wurden. Die Stimmen wurden sofort ausgezählt, und das Ergebnis wurde auf eine große Leinwand projiziert. So konnte jeder mitverfolgen, welches Werk die meisten Stimmen erhielt.

Aus Favoriten entsteht einstündiges Konzert

Die meisten Stimmen entfielen auf „The Pink Panther“ (Henry Mancini), gefolgt von „Hey Pippi Langstrumpf“, der Toccata aus der „Suite Gothique“ (Léon Boëllmann), den Titelmelodien aus „Fluch der Karibik“ (Klaus Badelt) und „Das Phantom der Oper“ (Andrew Lloyd Webber), dem „Präludium Es-Dur“ (Johann Sebastian Bach), „Sarajevo“ (Mons Leidvin Takle), „Jesu, bleibet meine Freude“ (Johann Sebastian Bach), „Vois sur ton chemin“ (Lied aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“), der „Fuge g-Moll“ (Johann Sebastian Bach), „Allegro brillante“ (Petralli) und dem „Marsch der Zinnsoldaten“ aus dem Ballett „Der Nussknacker“ (Pjotr Tschaikowsky).

Aus den Favoriten entstand ein einstündiges Konzert, das die drei Organisten abwechslungsreich und mit eigener Reihenfolge gestalteten. Es entstand ein meisterlicher Klangraum mit vielen Überraschungen. Die Organisten zeigten, welche Klangfolgen auf der Orgel zur Verfügung stehen, im Gegensatz zu den reparaturbedürftigen Organen der Johannes- und Petruskirche.

Das Ergebnis überraschte. Ob grollendes Meeresrauschen wie bei „Fluch der Karibik“, düsteres Kampfgetöse wie bei „Sarajevo“ oder fröhliches Trällern wie bei der Titelmelodie von „Pippi Langstrumpf“ – auf dieser Orgel ließ sich alles zum Klingen bringen, sehr zur Freude der Zuhörer.

Als Zugabe spielten die drei gemeinsam das Triomarschthema aus „Pomp and Circumstance – Military March No. 1“ von Edward Elgar. Körber übernahm den Pedalpart kniend mit geballten Fäusten, während Gilles und Sagorski sich die Manuale teilten. Das war eine ungewöhnliche und zugleich geniale Teamleistung.